

09. November 2015, 14:08 Uhr

## Kurzweilige Stilkunde

**Heilbronn** Von Lothar Heinle **HEILBRONN Ganz sicher ist der 500. Geburtstag von John Sheppard nicht. Das John Sheppard Ensemble aus Freiburg feiert trotzdem und gönnt sich zum eigenen 20-jährigen Bestehen einen Gang durch 500 Jahre englischer Chormusik.**

*Von Lothar Heinle*

Von Lothar Heinle

HEILBRONN Ganz sicher ist der 500. Geburtstag von John Sheppard nicht. Das John Sheppard Ensemble aus Freiburg feiert trotzdem und gönnt sich zum eigenen 20-jährigen Bestehen einen Gang durch 500 Jahre englischer Chormusik. Unter der Leitung von Bernhard Schmidt wird die Stunde der Kirchenmusik zur kurzweiligen Stilkunde, die Geburtsjahre der Komponisten reichen von 1490 bis 1964.

Anfangs bespielen fünf Mitglieder aus der bis zu 32köpfigen Sängerschar verschiedene Orte der Kilianskirche. Von rechts vorne erklingt der schlichte Bittgesang "Christe Jesu, pastor bone" von John Taverner, der darin auch die "Angliae raginae" Elisabeth hervorhebt. Etwas zu dominant wirken hier die Oberstimmen, ebenso in "Our Father" vom Namensgeber John Sheppard. Weit aus dem Chorraum machen die schmerzlich gedehnten Linien des "Hear my prayer" von Henry Purcell den größten Eindruck, die Chromatik auf "Let my crying" kommt dynamisch expressiv zur Geltung.

Thomas Attwood lernte in Neapel und Wien, von Mozart bekam er Aufgaben zum Generalbass gestellt. Klassisch ausgewogen und stimmlich abgeklärt erklingt Attwoods "O God, who by the leading of a star".

Amaryllis Schwer süßlicher Blumenduft drängt sich auf, wenn man Stücke von Robert Lucas de Pearsall hört - noch dazu, wenn wie in "Great God of Love", von einer Amaryllis die Rede ist. Glutvoll und mit viel Ton lässt das John Sheppard Ensemble die romantischen Klänge in langsamen Tempi fließen, kostet jeden harmo-nischen Durchgang aus. Als junger Mann traute sich Edward Elgar nicht mit einem Geigenkasten aus dem Haus. Der Musikerberuf war verpönt. Eine paradisische Vision zaubert sein ebenso meditatives wie beruhigendes "They are at rest", mit sanft aufblühender Phrasierung auf "Soothing sounds" und "Angelic forms" im schimmernden Klanggeflecht.

Ralph Vaughan Williams setzt in "The souls of the righteous" auf Dialoge zwischen Soli und Chor, wechselt von blockhaften Passagen zu lebhafter Durchdringung. Das Sheppard Ensemble meistert hier auch knifflige Intonation, gepaart mit akzentuiertem Sprachgefühl.

Halbkreis Im großen Halbkreis formt sich der Chor abschließend zu "?grace upon the heart?" von Ivan Moody (1964). An die Gesänge griechisch-orthodoxer Mönche erinnert die erste Zeile "Metemorphosis en to Ori, Khriste O Theos", davon abgeleitet ist die Klangwelt der folgenden englischen Zeilen. Dazwischen schieben sich schwebende Liegetöne, kristallin umflossen von lebhaft motivischen Bewegungen.

**Sie haben Fragen?** Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

**Mail** [zeitung@stimme.de](mailto:zeitung@stimme.de) **Telefon** 07131 615-615

